

Predigt am 05.01.2020 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema ist die Jahreslosung 2020: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“

Predigttext: *„Und als sie [= Petrus, Jakobus, Johannes und Jesus] zu den übrigen [neun] Jüngern kamen, sahen sie eine große Volksmenge um sie her und Schriftgelehrte, die mit ihnen stritten. Und sobald die ganze Volksmenge ihn sah, erstaunte sie sehr; und sie liefen herbei und begrüßten ihn. Und er fragte sie: ‚Worüber streitet ihr mit ihnen?‘ Und einer aus der Volksmenge antwortete ihm: ‚Lehrer, ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat; und wo er ihn auch ergreift, zerrt er ihn zu Boden, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich sagte deinen Jüngern, dass sie ihn austreiben möchten, und sie konnten es nicht.‘ Er aber antwortete ihnen und spricht: ‚Ungläubiges Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir!‘ Und sie brachten ihn zu ihm. Und als der Geist ihn sah, zerrte er ihn sogleich; und er fiel zur Erde, wälzte sich und schäumte. Und er fragte seinen Vater: ‚Wie lange ist es her, dass ihm dies geschehen ist?‘ Er aber sagte: ‚Von Kindheit an; und oft hat er ihn bald ins Feuer, bald ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Aber wenn du etwas kannst, so habe Erbarmen mit uns und hilf uns!‘ Jesus aber sprach zu ihm: ‚Wenn du das kannst? Dem Glaubenden ist alles möglich.‘ Sogleich schrie der Vater des Kindes und sagte: ‚Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!‘ Als aber Jesus sah, dass eine Volksmenge zusammenläuft, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: ‚Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein!‘ Und er schrie und zerrte ihn heftig und fuhr aus; und er wurde wie tot, so dass die meisten sagten: Er ist gestorben. Jesus aber nahm ihn bei der Hand, richtete ihn auf, und er stand auf. Und als er in ein Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger allein: ‚Warum haben wir ihn nicht austreiben können?‘ Und er sprach zu ihnen: ‚Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet [und Fasten].‘“¹*

Einleitung: Jesus kam vom Berg der Verklärung

Jesus stieg mit seinen drei engsten Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes vom Berg der Verklärung herunter und traf unten die neun anderen Jünger an. Auch eine grosse Volksmenge war dort, die mit den Jüngern stritten.² Sie stritten wohl darüber, warum die neun Jünger dem kranken Kind den Dämon nicht austreiben konnten.

1. Jesus ist stärker als das Böse

„Und sobald die ganze Volksmenge ihn [= Jesus] sah, erstaunte sie sehr; und sie liefen herbei und begrüßten ihn.“ Die Menschenmenge freute sich, dass Jesus genau in diesem spannenden Moment des Streites kam. *„Und er [= Jesus] fragte sie: ‚Worüber streitet ihr mit ihnen?‘“* Interessant ist, dass jetzt nicht einer der neun Jünger ihm antwortet, sondern der Vater des kranken Knaben: *„Und einer aus der Volksmenge antwortete ihm: ‚Lehrer.‘“* Der Vater des Kindes spricht Jesus mit Lehrer an. Er wusste, dass Jesus umhergereist ist und den Menschen die Botschaft von Gott gelehrt hat. Das Spannende ist hier, dass der Vater sagt: *„Ich habe meinen Sohn zu dir [= Jesus] gebracht“*, dabei hat er seinen Sohn ja zu den Jüngern gebracht. Der Vater identifiziert also die Jünger von Jesus mit Jesus selbst. Wir Christen sind das „fünfte Evangelium.“³ Wir können nichts dafür, wenn unsere Mitmenschen nicht mehr die vier Evangelien (Jesus-Berichte) in der Bibel lesen, aber wir können etwas dafür, wenn unsere Mitmenschen Jesus nicht in unserem Leben finden. Der Vater sagt zu Jesus: *„Ich habe meinen Sohn zu dir gebracht, der einen stummen Geist hat.“* Dieser stumme Geist verhinderte, dass das Kind sprechen konnte. Der Knabe hat also in seinem ganzen Leben Gott noch nie mit Psalmen und Liedern gelobt. Jetzt kommt Jesus Christus, der Logos, das Wort Gottes, und schenkt dem Knaben seine Stimme. Jesus Christus bewirkt, dass wir Gott loben mit unseren Worten und mit unserem Leben. Jesus bewirkt dies auch bei uns. Wenn wir verzweifelt, traurig oder mit Sünden beladen sind und Gott nicht mehr loben können, dann bewirkt Jesus Christus durch die Vergebung unserer Sünden, die er uns anbietet, dass wir Gott wieder von Herzen loben können!

¹ Markusevangelium 9,14-29.

² Dieser Bericht über den besessenen Knaben ist wohl ein Augenzeugenbericht des Apostels Petrus, der dem Evangelisten Markus davon berichtete. Deswegen ist dieser Bericht auch so ausführlich, mit mehr Details als im Matthäus- und Lukasevangelium.

³ Vgl. Stefan Kym, Das 5. Evangelium, <https://feg-effretikon.ch/im-brennpunkt/das-5-evangelium>

2. Jesus stiftet Glauben an Gott

Der Vater schildert auch die näheren Umstände, wie sich die dämonische Besessenheit ausdrückt: „*Und wo er ihn auch ergreift, zerrt er ihn zu Boden, und er schäumt und knirscht mit den Zähnen und wird starr. Und ich sagte deinen Jüngern, dass sie ihn austreiben möchten, und sie konnten es nicht.*“ Viele sprechen in diesem Zusammenhang von Epilepsie oder von einem epileptischen Anfall des Kindes. Aber Jesus sagt ganz klar, dass es keine Epilepsie, sondern ein bössartiger Dämon war. Menschen, die von Dämonen besessen sind, haben wir heute nicht mehr oft in Europa. Der Grund dafür ist, dass Jesus schon fast zweitausend Jahre lang gewirkt hat in Europa. Leider kommt bei uns immer mehr ein Neuheidentum (Neopaganismus) wieder auf. Nicht jede Krankheit ist von Dämonen verursacht, aber diese hier. Der Teufel und seine Dämonen haben einen Angriffspunkt in unserem Leben, wenn wir Unvergebenheit und Hass zulassen. Deswegen ist es am allerwichtigsten, dass wir wissen, dass Gott uns liebt und uns alle unsere Schuld vergibt, wenn wir ihn darum bitten. Dann können auch wir anderen vergeben und müssen nicht mehr nachtragend sein. Aktuell sehen wir in den Medien am Konflikt zwischen Iran und den USA, was geschieht, wenn wir Hass mit Hass und Auge um Auge vergelten: Eine Abwärtsspirale der Gewalt. Wenn uns jemand nach unserer Stellungnahme zu diesem Konflikt fragen würde, können wir mit dem Gottesspruch aus dem Propheten Hesekiel antworten: „*Ich habe kein Gefallen am Tod des Gottlosen, sondern daran, dass der Gottlose umkehre von seinem Weg und lebe! Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen!*“⁴ Die Jünger sind gescheitert, den Dämon auszutreiben. Würde es uns gelingen? Die Verkündigung des Retters Jesus Christus ist Dämonenaustreibung, mit dem Fachwort Exorzismus. Die Verkündigung des EVANGELIUMS, der frohen Botschaft und guten Nachricht der Liebe Gottes ist nicht immer spektakulär, dafür langfristig wirksam. „*Er [= Jesus] aber antwortete ihnen und spricht: ‚Ungläubiges Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir!‘*“ Jesus tadelte alle Anwesenden, nicht nur die neun Jünger, die den Dämon nicht austreiben konnten. An den beiden Fragen, die Jesus stellt, sehen wir auch, wie er als heiliger Sohn Gottes an dem sündigen Zustand der Welt gelitten hat. „*Und sie brachten ihn [= den Knaben] zu ihm [= Jesus]. Und als der [böse] Geist ihn [= Jesus] sah, zerrte er ihn [= den Knaben] sogleich; und er fiel zur Erde, wälzte sich und schäumte.*“ Der Dämon rebellierte gegen Jesus und zeigte nochmals seine Macht über das Kind. Jesus trieb den Dämon nicht sofort aus, sondern fragte zuerst den Vater: „*Wie lange ist es her, dass ihm dies geschehen ist?‘ Er aber sagte: ‚Von Kindheit an.*“ Schon lange litt dieses Kind. „*Und oft hat er [= der böse Geist] ihn bald ins Feuer, bald ins Wasser geworfen, um ihn umzubringen.*“ Der Vater schildert hier einen Teufelskreis: Wenn der Bube ins Wasser fiel, musste er am Feuer gewärmt werden, aber dann stand er wieder in der Gefahr, zu nahe ans Feuer zu gehen, dann verbrannte es sich vielleicht und man musste er seine Brandwunden wieder mit Wasser kühlen und das Ganze ging von vorne los. Der Teufel und seine Dämonen wollen uns töten. Dies erklärt Jesus an einer anderen Stelle: „*Der Dieb [= der Teufel] kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben.*“⁵ Der Vater hat erkannt, dass der Teufel sein Kind töten will und deswegen bittet er Jesus: „*Aber wenn du etwas kannst, so habe Erbarmen mit uns und hilf uns!*“ Die ganze Familie war betroffen, deswegen spricht der Vater in der Wir-Form.⁶ Jesus greift seine Frage auf und antwortete: „*Wenn du das kannst?*“ Jesus kann alles, er ist Gottes Sohn, unser Heiland. „*Dem Glaubenden ist alles möglich.*“ Natürlich innerhalb der Grenzen von Glauben, Hoffnung und Liebe.⁷ Jetzt platzt es aus dem Vater heraus und er schreit: „*Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!*“ „*Hilf mir [loszukommen] von meinem Unglauben!*“⁸ „*Hilf mir doch gegen meinen Zweifel!*“⁹ Beim Vater sehen wir eine spannende Bewegung: Er hat schon ein bisschen Glauben an Jesus, aber auch noch Zweifel. Der Vater des Kindes spricht ein kurzes und ehrliches Gebet zu Jesus, das alles verändert. Er lässt sich auf Jesus ein. Das Gebet zu Jesus ist auch für uns das beste Mittel gegen unsere Zweifel und unseren Unglauben! „*Wie gehen Sie mit Ihren Glaubenszweifeln um? Der Vater in dieser Geschichte erkennt seinen Unglauben und dabei wächst sein Glaube. Viele unserer Zweifel können uns im Glauben weiterbringen, wenn wir sie zulassen und ehrlich Antworten darauf suchen.*“¹⁰ Die Gleichgültigkeit und der postmoderne Relativismus ersticken jedoch den Glauben.

⁴ Hesekiel 33,11.

⁵ Johannesevangelium 10,10a.

⁶ Der Knabe war übrigens das einzige Kind dieses Vaters, wie wir aus Lukasevangelium 9,38 erfahren.

⁷ Vgl. 1.Korintherbrief 13,13.

⁸ John MacArthur Studienbibel, S. 1391.

⁹ Die Gruppenbibel, S. 193.

¹⁰ Die Hauskreisbibel, S. 1510.

3. Jesus führt uns zum Gebet zu Gott

„Als aber Jesus sah, dass eine Volksmenge zusammenläuft, bedrohte er den unreinen Geist und sprach zu ihm: ‚Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: Fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein!‘“ Jesus wollte dieses Wunder nicht vor allen vollbringen. Weil einige lieber Streitgespräche führen, als Gottes Kraft zu sehen und sich von Gott verändern zu lassen im eigenen Leben. Jesus trieb also diesen bösen Geist aus und befahl ihm, nie mehr zurückzukommen. „Und er [= der böse Geist] schrie und zerrte ihn [= den Knaben] heftig und fuhr aus.“ Das Kind hatte noch einen letzten dämonischen Anfall. „Und er [= der Knabe] wurde wie tot, so dass die meisten sagten: Er ist gestorben.“ Aber er war nicht tot: „Jesus aber nahm ihn bei der Hand, richtete ihn auf, und er stand auf.“ Jesus berührte ihn. So fand der Bube vom Tod ins Leben zurück. Auch bei uns ist das so, wenn wir eine Berührung mit Jesus haben, wenn er zu uns spricht durch sein Wort der Bibel, im Gebet, durch andere Menschen oder durch übernatürliche Eindrücke: Unser Ich, unser Egoismus und unsere Selbstsucht müssen sterben, damit wir ein Leben mit Jesus zur Ehre Gottes leben.¹¹ Dieser Abschnitt schliesst mit einer Aufforderung von Jesus, zu Gott zu beten: „Und als er [= Jesus] in ein Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger allein: ‚Warum haben wir ihn [= den Dämon] nicht austreiben können?‘ Und er sprach zu ihnen: ‚Diese Art kann durch nichts ausfahren als nur durch Gebet [und Fasten].‘“ Jesus ist gekommen, um uns den Weg zurück zu Gott zu ermöglichen. Jesus erklärt uns, wie wir zu Gott beten können. Vielleicht waren die Jünger so von sich selbst überzeugt, dass sie nicht mehr zu Gott beteten. In den meisten Bibelübersetzungen hat es Anmerkungen. Hier steht als Anmerkung: „...und Fasten.“ In einigen griechischen Handschriften ist diese Anmerkung drin, in anderen nicht. Fasten bedeutet, auf Essen und eventuell Trinken zu verzichten, um mehr Zeit für das Gebet zu Gott und Bibellesen zur Verfügung zu haben. In diesem Sinne verstärkt das Fasten das Gebet, weil es mehr Zeit für Beten eröffnet. Diese Geschichte zeigt uns, dass mit dem Teufel und seinen Dämonen nicht zu spassen oder zu spielen ist: Magie, Okkultismus, Horrorfilme, Esoterik, Horoskope, Astrologie und Ähnliches führen uns weg von Jesus und weg von unserer Freiheit. Wenn jemand gemerkt hat, dass er sich in solche übernatürlichen Praktiken verstrickt hat, bietet Gott uns heute Vergebung an. Es ist wichtig, solche Dinge in der Seelsorge aufzuarbeiten, Jesus ganz nachzufolgen und sich zu trennen von solchen Gegenständen und Praktiken.

Schluss: Jesus lädt uns ein, den Glauben an Gott zu ergreifen

Was an dieser Geschichte auch froh macht: Jesus begegnet einzelnen Menschen, zuerst dem Vater des Kindes, danach dem Kind persönlich, nicht der ganzen Volksmenge. In Jesus Christus haben wir einen persönlichen Herrn und Heiland, der uns alle kennt und liebt. So fest liebt er uns, dass er sein Leben für uns gelassen hat am Kreuz von Golgatha, um uns zu erretten aus den Klauen des Bösen. Deswegen vertrauen wir dem Versprechen von Jesus: „Dem Glaubenden ist alles möglich.“ Auch wenn wir an Gottes Liebe zu uns noch Zweifel hegen, antworten wir Jesus trotzdem: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“ Amen. Wir lesen gemeinsam das Apostolische Glaubensbekenntnis:

¹¹ Jesus erwähnt dies beispielsweise damit, dass wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen müssen. Vgl. Matthäusevangelium 10,38.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische (= christliche/allgemeine) Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Welche Zweifel im Glaubensleben hast du? „Auf den Glauben kommt es an. Und wo der Glaube schwach ist, will Jesus kommen und denen helfen, die ihn anrufen.“¹² Wie kannst du Jesus anrufen?

B) Wo kannst du in deinem Umfeld Botschafter von Jesus sein und auf einzelne Menschen zugehen und ihnen davon erzählen, was Jesus dir bedeutet?

¹² I. H. Marshall, Das Markus-Evangelium, Wuppertal: R. Brockhaus, 1972, S. 57.